







**Dr. Feilner-Würzburg** Oberbürgermeister von Weiskensfeld. Weiskensfeld. Die Stadtverordneten wählten den Rechtsanwält Dr. Feilner-Würzburg einstimmig zum Oberbürgermeister von Weiskensfeld.

Dr. Feilner ist 32 Jahre alt und gehört der NSDAP seit 1929 an. Nach dem Missionsereignis war er ein Jahr im Kommunalamt in Würzburg tätig und ließ sich nach seinem Ausscheiden als Rechtsanwält nieder. Er versah in dieser Zeit gleichzeitig das Ehrenamt eines juristischen Fachberaters bei der Kreisleitung der NSDAP sowie das eines kommunalen Fachberaters in Würzburg. Bei den letzten Kommunalwahlen wurde Dr. Feilner der Führer der dortigen NSDAP-Fraktion.

**Warg bei Magdeburg.** Auf der Landstraße nach Magdeburg stießen ein Lastauto und ein Herdengelpann zusammen. Während Personen nicht zu Schaden kamen, mußte das schwer verletzte Pferd erschossen werden. Das Lastauto wurde stark beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Hochverrat kommen vor den Reichsanwalt.** Stendal. Etwa 100 Kommunisten aus dem Stadt- und Landkreis Stendal, die im Laufe der letzten großen Wahlen festgenommen worden waren, werden sich jetzt vor dem Reichsanwalt zu verantworten haben. Ihnen werden vor allem vorgeworfen Neubildung kommunistischer Zellen und Verbreitung kommunistischer Schriften.

**Arbeitsbeschaffungsarbeiten für Bad Dürrenberg.** Bad Dürrenberg. Durch ein Darlehen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten ist es der Gemeinde Bad Dürrenberg möglich geworden, ein größeres Arbeitsprogramm durchzuführen. Neben der bereits begonnenen Ampfasterung der Bahnhofstraße soll nun auch der Bahnhof an das Kanalisationsnetz Anschluß erhalten. Ferner sind vorgesehen die Weiterführung des Wasserleitungsnetzes für die Ortschaft Baditz und Lennewitz sowie die Kanalisation der gesamten Scheiburger Straße.

**Ein Opfer der Arbeit.** Mücheln. In der elektrischen Zentrale der Grube „Elisabeth“ verunglückte Donnerstag nachmittag ein Arbeiter aus Neudorf. Beim Reinigen des Umformers erhielt er einen elektrischen Schlag und war sofort tot. Die Leiche wurde vorläufig beiseitegeschoben, doch scheint ein Verschulden anderer Personen nicht vorzuliegen.

### Arbeitsbeschaffungs-Lose

Richard Arnold, Leipziger Straße und Markt

**Worbis.** Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung eine Reihe von Arbeitsbeschaffungsplänen. Als Notstandsarbeiten sollen in über 15 000 Tagewerken durchgeführt werden: Instandsetzung der Feldwege und Gräben, Regulierung der Bahle und des Ritterbaues. Vorgehen sind weiter die Regulierung und Wiederinstandsetzung des Luftunterbaus und der Wipper. Die hierzu erforderlichen Geldmittel belaufen sich auf 74 000 Mark, von denen 25 500 Mark durch die Aufnahme eines Darlehens bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt gedeckt werden sollen.

**Erfurt.** Eine einjährige Schülerin, die eine Flasche trug, rutschte aus und kam zu Fall. Bei dem Sturz zerbrach die Flasche und die Scherben drangen dem Kind in den Leib. Mit schweren Verletzungen wurde es in das Krankenhaus gebracht.

**Erfurt. Eingemeindung.** Die Gemeindevertretung der Erfurter Nachbargemeinde Hochem stimmt grundsätzlich der Eingemeindung nach Erfurt zu. Die Verhandlungen sollen befristung aufgenommen werden.

**Hinbunzig und Hiltz als Paten.** Hefia (Mansfelder Seeufer). Reichspräsident von Hinbunzig und Reichskanzler Adolf Hiltz haben die Ehrenpatenschaft beim ersten Kinde des Schulfesttags Kältemann übernommen.

**Große Lutherfeier auch in Nordhausen.** Nordhausen. Wie andere Städte, so plant auch Nordhausen, des 450. Geburtstages Martin Luthers besonders zu gedenken. Am 10. November soll ein großer Festzug mit anschließender Feier stattfinden. Ferner ist die Aufführung des in Giesleben aufgeführten Lutherstückes „Der Bergmann Gottes“ und eine Lutherfeier an der Leinwand unter Leitung des Museumsdirektors Dr. Stolberg in Aussicht genommen.

### Gegen Verhinderung des Ortsbildes durch aufdringliche Reklame.

Trotz aller Bemühungen der Heimgesundheitsverbände, die deutsche Landschaft und das deutsche Stadtbild vor Verunstaltung durch Reklameauswüchse zu bewahren, ist wenig erreicht worden. Das in diesen Tagen vom Reichstagskabinett verabschiedete Gesetz über Wirtschaftswerbung dürfte hier endlich Abhilfe schaffen. Wie das im einzelnen geschieht, werden die Ausführungsbestimmungen mitteilen. Die Wichtigkeit dieser Frage in kultureller Hinsicht wird in den Ausführungen herorgehoben, die Professor Kersting im Hin-

blick auf das kommende Gesetz im 1. September-Heft der Deutschen Kultur-Wacht, dem Reichsorgan des Kampfbundes für Deutsche Kultur, macht.

„Wenn wir von der gesamten Außen-Dauer-Reklame befreit sind, sehen wir wieder die freie Landschaft, die schöne Straße, das freundliche Dorf, die deutsche Kleinstadt, und wir leben, das die Großstadt auch aus Häusern besteht!“

In diesen wenigen Worten ist gesagt, was alles erhofft werden kann und was auch sicher erreicht werden wird. Und weiter schlägt Prof. Kersting vor: „Äußere ganze Städte und Orte müssen von Grund auf von häßlichen Schildern geäubert und neu und kultiviert beschriftet werden. Eine Reklamaufgabe für unsere Künstler — ein wundervoller Ausblick. Außenreklame ist verboten — Geschäftsbezeichnung ist gelistet, aber genehmigungspflichtig. Sie ist an den Sitz des Geschäftes gebunden. Innenreklame in amtlichen Gebäuden, in Eisenbahnen, in Straßenbahnen und Fahrzeugen ist verboten. Nur ein Ventil wird gelassen: Amtliche oder öffentliche Anschlagtafeln oder Flächen sind begrenzt zugelassen.“

Die Geschäftsbezeichnung ist Kennzeichnung eines Geschäftsbetriebes. Es ist die kürzeste Form zu wählen. Ueber die Größe der Beschriftung und die Art entscheidet ein amtlicher Berater. Es ist beabsichtigt, Kömer und Kulturträger als Berater einzusetzen. In Schaufenstern, Läden, Wirtschaften und unbauten Räumen bleibt die Reklame frei. Am Schaufenster herum darf keine Reklame aufgebracht werden. Weshagen und Balkenreklame werden amtlich von Fall zu Fall zugelassen. Fahrzeuge dürfen nicht Träger von Reklame sein; Geschäftsbezeichnung ist zulässig.“

Wenn diese Anregungen und Vorschläge in dem neuen Gesetz verwirklicht werden, so wird hierdurch nicht nur eine Belebung der handwerklichen und künstlerischen Berufe erreicht, sondern auch ein Ausblick auf neue deutsche Kultur.

Der heutigen Stadt- und Landausgabe liegt ein Prospekt der Firma **Wilhelm Weydanz, Remberg, Markt 7**, über die bekannten und beliebten **Weydanz-Fabrikate** bei, den vor der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

**Landeskirchliche Gemeinschaft.**  
Dienstag, den 19. September, abds. **Bibelstunde**  
8 Uhr im **Bürgeraal**  
Prediger Westermann-Wittenberg.  
Hierzu wird herzlich eingeladen.

**Die Trommel**  
die Zeitschrift der neuen Jugend  
erscheint monatlich zweimal und kostet 15 Pf. je Heft.

**Die Trommel**  
die Zeitschrift der neuen Jugend  
ist hier erhältlich und sind Bestellungen zu richten an  
**Buchhandlung Richard Arnold**  
Leipziger Straße 64/65 und Markt 3  
Nummer 1 bis 5 liegen dort zur Ansicht aus.

Empfehle **Mittwoch** frisch blutfrisch  
**Goldbarsch, Fischfilet**  
**Schellfisch, Kobliau**

Ferner ab heute stets frisch  
**Büdlinge — ger. Schellfisch**  
**Flechtheringe — Lachstheringe**  
ff. **Vollheringe**  
10 Stk. 45 Pf.

**Sauerkohl Zwiebeln**  
**Richard Tempelhof**

**Feinfestes Musgewürz**  
ff. **Speiserübensaft**  
empfehle billigst **S. G. Gläubig**

**2 Futterschweine**  
**1 Kutschwagen**  
verkauft. Wer sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Preussische Staats-Lotterie**  
**Nur 3 Mark**

Der Hauptgewinn auf ein Doppellos beträgt jetzt  
**2 Millionen Reichsmark**

auf ein ganzes Los  
**1 Million Reichsmark**

auf ein Achtellos  
**125 000 Reichsmark**

**Lose** sind zu haben bei **Richard Arnold, Leipzigerstraße 64**

Für die bisherigen Spieler halte ich ihre Lose für die am 20. u. 21. Oktober stattfindende Ziehung der 1. Klasse bis zum 12. Oktober zur Erneuerung bereit.

**Frische Büdlinge**  
empfehle **S. G. Gläubig**  
Zum Mittwoch frisch eintreffend:  
**Schellfisch**  
**Seelachs**  
**Kobliau**  
**Goldbarsch**

ferner:  
**ff. Fettbüdlinge**  
**ff. ger. Schellfisch**  
Nähererlaß in Scheiben, in Del  
1/4 Pfd. 35 Pfg.

**Bratheringe — Rollmops**  
**Sering i. Gelee**  
**Prima Vollfetteringe**  
6 Pfg., 2 Stk. 15 Pfg. u. 10 Pfg.  
empfehle **Karl Weyer**

**Acker**  
zu verkaufen **Thiele, Wertwitz**

Prima frisches  
**Kind- und Hammelfleisch**  
**frische Flecke**  
empfehle **Heinrich Schneider**

Frisches  
**Kind- und Hammelfleisch**  
empfehle **Louis Richter**

Prima frisches  
**Maftochsenfleisch**  
sowie  
**Leber u. frische Flecke**  
empfehle **Ewald Ballmann**

Empfehle morgen früh frisches  
**Kindfleisch**  
**Flecke und Enten**  
**Willy Häh**

Empfehle morgen früh frisches  
**Schweinefleisch**  
ab 2 Uhr nachmittags  
**frische Wurst** zu äußerst billigen Preisen  
**S. Haumann, Kottauer Weinberge**

**Lohnschnitt**  
nimmt an und führt in kürzester Zeit aus  
**Albrecht, Sägewerk, Remberg**

**Volksbund für das Deutschtum im Auslande (VDA.)**  
Dienstag, den 19. September, abends 7,9 Uhr, im „Blauen Hecht“  
**Monatsversammlung.**  
Herr Pfarrer Langbein spricht über die deutsche Schule in Brasilien. Gäste erwünscht. **Höhler.**


**Vaterländ. Frauenverein vom Roten Kreuz.**  
Am Mittwoch, den 20. September, abds. 8 Uhr, findet im Bürgeraal eine

**Bersammlung**  
statt, wozu zahlreiches Erscheinen bringen erwünscht ist.  
**Frau Pfarrer Langbein**

**Neuheiten**  
für **Herbst und Winter**  
in **Damen- und Kinder-Mänteln**  
**wollnen u. seidenen Damenkleidern**  
**Wollstoffen und Seidenstoffen**  
**Herren- und Knaben-Ultern**  
**Herren- und Knaben-Anzügen**  
**Bleyle- und Magnet-Strickwaren**

finden Sie in großer Auswahl zu **billigsten Preisen** bei

**Wilhelm Weydanz**  
Markt 7



Das Zeichen für billig und gut

**Thalysia-Lichtbild-Vorträge**  
unentgeltlich für Frauen und erwachsene Mädchen

**Blüte, Reife und vorzeitiges Altern**  
des weiblichen Körpers!  
Am Scheidewege von **Glüde u. Leid**  
Durch interessante Naturaufnahmen und Demonstrationen am Körper wird gezeigt, wie der Verfall der Jugendlichkeit aufzufassen oder zu verhindern ist. Für alle Damen äußerst wichtig und lehrreich, selbst für jene, deren Körper noch gut erhalten ist; für ältere Damen gerade eine Frage der Lebensverlängerung.

**Eintritt frei!**

**Dienstag, den 19. September**  
**Hotel Blauer Hecht**  
Beginn 8 Uhr — Sprechzeit 4-6 Uhr




# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Mittwochlicher Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis Monatslich für Adressat 1,45 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Kanbföhen 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Am Falle höherer Gewalt Betriebsänderung. Streik usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 8spaltige Postzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 6spaltige Ankunftszeit 40 Pfg., Auskunftsgebühr 50 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiederbezahlung unbedingt erforderlich oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Belegbogenblätter 10-20 M. das Ausland, zusätzlich Polsteuern. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 110

Dienstag, den 19. September 1933

35. Jahrg.

## Nugholzversteigerung.

Dienstag, den 19. September, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, sollen im Stadtfest Niemitz

336 Hef, Brettl und Baukämme

(Kahlföhen) öffentlich meistbietend versteigert werden.

Sammlort: Waldhaus Niemitz  
Kemberg, den 15. September 1933.  
Der Magistrat.

Sonnabend, den 23. September 1933

## Kram- u. Schweinemarkt

Beginn: 7 Uhr.  
Kemberg, den 15. September 1933.  
Der Magistrat.

## Aufruf

zur Bereitstellung von Freiквартиern als Hitlerpende.

Die nationale Erhebung hat außerordentliche Anforderungen an die Dienst- und Opfermütigkeit der Kämpfer in der SA, SS und im Stahlhelm gestellt. Viele haben ihre Gesundheit eingebracht und bedürfen dringend einiger Wochen Erholung.

Ich bitte daher die national gesinnten Familien unserer Stadt, sich zur kostenlosen Aufnahme und Verpflegung je eines SA-, SS-, NSDAP- oder Stahlhelm-Mannes für einige Wochen oder Tage bereit zu erklären. Freiheime bitte ich bis Mittwoch, den 20. September, im Rathaus zu erklären zu wollen. Da es gilt, eine Dankeschuld an die verdienten Vorkämpfer der nationalen Erhebung zu erfüllen, erwarte ich zahlreiche Meldungen.

Kemberg, den 18. September 1933.  
Der Bürgermeister. Wever.

## Steuermahnung.

Die bis Ende September 1933 fällig gewordenen und noch rückständigen Staats- und Gemeindesteuern nebst Zugsätzen sind bis **22. September** an unsere Kassenkasse zu entrichten. Eine Befristung von Maßzetteln findet nicht statt.

Bei Nichtzahlung bis zum angegebenen Tage muß der rückständige Steuerbetrag sofort im Wege der Zwangsversteigerung eingezogen werden.  
Kemberg, den 18. September 1933.  
Der Magistrat.

## Volksverbundenheit

Nicht nur der äußere feierliche Rahmen hat die Bedeutung des Preussischen Staatsrats am Tage seiner Eröffnung gezeigt — die Rede des Ministerpräsidenten Göring hat mit ihrem programmatischen Charakter vielleicht noch stärker bewiesen, was von diesem neuen Instrument der Staatsführung erwartet wird. Der Ministerpräsident hat die Eröffnung des Staatsrates als einen Wendepunkt im Staatsleben bezeichnet. Wenn der Preussische Staatsrat, wie Ministerpräsident Göring erklärte, ein Symbol der Staatsaufstellung ist, die nunmehr herrscht, so wird wohl der Berufung dieses ersten Kreises beraterder Persönlichkeiten die Einrichtung ständiger Institutionen auch in anderen Ländern und schließlich im Reich zur Folge haben. Von vornherein ist der Staatsrat benutzt und gewollt von parlamentarischen Einrichtungen unterschieden worden. Die Mitglieder des Staatsrates sind nicht gewählt, sondern berufen. Ministerpräsident Göring hat die Aufgabe des Staatsrates dahin gekennzeichnet, daß er die Verbundenheit mit dem Volke darzustellen und fördern soll. Die Auswahl der Persönlichkeiten, die die Verbindung zum Volke herstellen, liegt aber nach dem Geleit über den Staatsrat bei dem Ministerpräsidenten selbst, und er hat auch dieses Verfahren begründet, wenn er betonte, daß der einzelne politische Führer selbst die Verantwortung trägt, nicht eine beratende Körperlichkeit. Der Ministerpräsident selbst bestimmt durch die Art der Berufung jene Kreise, zu denen eine dauernde und enge Verbindung erzielt werden soll. Die Auswahl der Staatsräte hat dabei dazu geführt, daß alle wichtigen Lebensgebiete erfaßt wurden. Der Ministerpräsident hat es als eine Selbstverständlichkeit bezeichnet, daß Persönlichkeiten der Wirtschaft, Landwirtschaft, Wissenschaft und des allgemeinen Staatslebens herangezogen wurden. Der Kern des Preussischen Staatsrates bilden allerdings die Mitglieder der Regierung selbst, die Staatssekretäre der einzelnen Ministerien und die führenden Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Bewegung in Preußen. So wird von vornherein im Staatsrat bei seinen Verhandlungen, die ja durchaus stattfinden, eine gewisse Einheitslichkeit der Auffassungen herrschen. Debatten werden da-

mit auf rein sachliche Fragen beschränkt und nicht auf allgemeine Weltanschauungsunterschiede, wie sie in parlamentarischen Diskussionen erörtert wurden.

Leberhaupt wird der Begriff der Debatte für den jetzigen Staatsrat wohl kaum eine sehr große Rolle spielen. Zur Debatte gehört einmal die Öffentlichkeit, der Wunsch, nach außen zu wirken — Gesichtspunkte, die bei den vertraulichen Verhandlungen des Staatsrates fortfallen. Im einzelnen sind die Aufgaben, die in den geheimen Sitzungen des Staatsrates ausgeführt werden sollen, von dem Ministerpräsidenten Göring nicht erörtert worden. Ihre Aufzählung ist bereits einer vertraulichen Sitzung vorbehalten. Aber die grundsätzlichen Richtlinien, die der Ministerpräsident entwickelt hat, geben doch klare Hinweise darauf, was von dem Staatsrat erwartet wird. Der Staatsrat soll ein Bindeglied zwischen Regierung und Volk sein. Er soll verhindern, daß das Regierungssystem autoritären Charakter annimmt und dem Volke fremd wird. So wird eine der Hauptaufgaben des Staatsrates also wohl darin liegen, ein Uebermaß der Bürokratie zu verhindern. Man weiß, daß bürokratische Maßnahmen sehr leicht vorkommen können, und daß in jeder Bürokratie ein Bestreben besteht, sich nach außen hin abzuschließen. Das soll durch die Einrichtung des Staatsrates vermieden werden. Er kann auf Befragnisse aufmerksamer machen, er kann auch unweidmässige Maßnahmen rechtzeitig feststellen und so eine Korrektur bewirken, wo die Bürokratie zu übermäßig droht. Hier wird wohl auch eine Hauptaufgabe für die aus den verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens berufenen Persönlichkeiten liegen, die durch die Art ihrer Tagesarbeit keine Verbindung mit amtlichen Stellen haben, und die deshalb dem Einfluß der Bürokratie nicht unterliegen. Ausdrücklich hat der Ministerpräsident betont, daß der Hauptgesichtspunkt bei der Auswahl der preussischen Staatsräte die Verbundenheit der einzelnen Persönlichkeiten mit dem Volke gewesen ist. Stimmungen und Erörtern innerhalb der Bevölkerung werden also auf dem Wege über den Staatsrat an die Regierung herangetragen werden. Der Berufungsgeber, der damit für den preussischen Staat in Angriff genommen ist, sieht also ein beratendes Gremium vor, über dessen Ausführungen die Entscheidung aber ausschließlich bei dem Ministerpräsidenten und bei der Regierung liegt. Praktisch wird diese Zusammenarbeit wohl bei der kommenden Gesetzgebung in Preußen am stärksten in Erscheinung treten, da ja gesetzgeberische Pläne dem Staatsrat mitgeteilt und die Auffassung der einzelnen Staatsräte zu solchen Plänen entgegengenommen werden soll.

Wenn die künftige preussische Verfassung durch die Einrichtung und Einberufung des Staatsrates bereits eine bestimmte Form erhalten hat, so ist damit freilich nicht gesagt, daß sich Schlussfolgerungen auf die endgültige Gestaltung der Verfassungsorgane ziehen lassen. Der Ministerpräsident selbst hat erklärt, daß nicht Konventionen sondern Liquidation des Alten die Aufgabe der jetzigen Politik ist. Darauf existiert sich das neue Verfassungsorgan mit den Ver-

fahren wollen. Seine Darlegungen bleiben für die deutsche Außenpolitik maßgebend. Ich kann nur mit Bedauern feststellen, daß es an vielen Stellen des Auslandes bis heute an der richtigen Würdigung der Richtlinien unserer Außenpolitik fehlt, deren Kernpunkt es ist, daß Deutschland den Frieden und nicht den Krieg, einen ausdauernden Frieden im Innern und nach außen will.

Eine Entspannung kann nur, erklärte Freiherr von Neurath weiter, herbeigeführt werden durch Maßnahmen, die wirklich an die großen außenpolitischen Probleme herangehen und ihre Behandlung entscheidend fördern. Dieser Erkenntnis entsprang die weitreichende staatsmännliche Initiative des italienischen Regierungschefs, die nach schwierigen Verhandlungen schließlich zur Unterzeichnung des Vörsapatis geführt hat. Deutschland hat den Raum unterzeichnet, um keinerlei kein Mittel unversucht zu lassen, das zur Annäherung einer fruchtbaren Periode der Entwicklung beitragen könnte. Dabei scheint mir das eine selbstverständlich zu sein.

Das Ziel des Paktes kann nicht die Niederhaltung des einen Partners durch den anderen, sondern nur die Befriedigung zwischen gleichberechtigten Partnern sein. Ich bin überzeugt, daß bei gutem Willen eine Verständigung der vier Mächte über alle großen politischen Fragen, die heute Europa beunruhigen, durchaus möglich ist und daß eine Zusammenarbeit der vier Mächte auch für die anderen Länder nur von Vorteil sein kann.

### Gegen einseitige Bedrohbarkeit

Neuerlich östlich muß in dieser Hinsicht allerdings der Stand der Abrüstungsforderungen kommen. Nach gegenseitigen Angaben zu schließen, scheint die Bereitschaft der hochgerüsteten Staaten zur Erfüllung ihrer Abrüstungsverpflichtung heute geringer denn je zu sein.

Es ist für uns nichts Neues, daß man versucht, diese Haltung mit der Behauptung deutscher Aufzuchtswillens zu rechtfertigen. Meine Herren, ich wage mit dem vollen Bewußtsein der Tragweite meiner Worte, daß das nicht anders ist als eine bewusste Verschleierung der Tatsache, daß Deutschlands Ziel lediglich die Befreiung des heutigen Zustandes einseitiger Wehrlosigkeit ist.

Die hochgerüsteten Staaten rücken weiter, und statt von ihrer Abrüstung sprechen sie von ihrer Sicherheit. Wer ist denn bedroht? Nicht die anderen Länder sondern Deutschland. Nur im Ausland spricht man von Kriegs. In Deutschland denkt niemand an kriegerische Verteidigungen; Deutschland verlangt Sicherheit und Gleichberechtigung; es wünscht nichts anderes, als seine Unabhängigkeit bewahren und seine Grenzen schätzen zu können. Das ganze deutsche Volk weiß, nicht zuletzt aus den Erfahrungen der Nachkriegszeit, daß der Krieg auch dem Sieger keinen wahren Nutzen, keinen bleibenden Vorteil bringt. Ist es fair, demgegenüber mit der Behauptung zu operieren, daß die neue deutsche Regierung zwar zunächst wohl alle äußeren Verteidigungen zu vermeiden wünsche, daß es ihr aber nur darauf ankomme, Deutschland in einer ersten Ruheperiode (nach genug zu machen, um dann zu offener Gewaltpolitik übergehen zu können)? Das sind doch Gedankenreihen, die in den wirksamen Tatsachen nicht die geringste Stütze finden, und mit denen man überhaupt keine ethische und reale Politik machen kann. Wenn man aber glaubt, mit solchen leeren Argumenten die Herrschaft der Sieger über den Befiegten verewigen zu können, so muß ich dazu allerdings mit aller Bestimmtheit erklären, daß Deutschland sich weigert, einen solchen Zustand weiter zu ertragen.

### Es gibt nur eine Alternative

Es ist keine gute Politik, keine Politik, die zu dauernden Erfolgen führen kann, wenn fremde Länder, gestützt auf ihre starken Armeen, Flotten und Luftgeschwader, zu dem entscheidenden und der Verteidigungsinstanz beraubten Deutschland in lehrhaftem Tone sprechen. Dazu fehlt ihnen die Berechtigung, und damit werden sie in Deutschland kein Gehör finden. Man lasse deshalb endlich die Vorwürde und Vorwürfe, mit denen man um das Abrüstungsproblem herumredet, und gehe an das Problem selbst heran.

Es gibt schließlich nur die eine Alternative: Verwirklichung der Gleichberechtigung oder aber Zusammenbruch der ganzen Abrüstungsdebatte, für deren unabsehbare Folgen nicht Deutschland die Verantwortung tragen würde.

Ich könnte es nur bedauern, wenn man die unmögliche politische Methode des Weilens mit zweierlei Maß etwa auch in einer Frage anwenden wollte, die man hier und da anknüpfend zu einer Frage der internationalen Politik hat machen wollen, das ist die letzte Entwürdigung der deutsch-österreichischen Beziehungen. Man gibt sich im Ausland öfters den Anschein, darüber erstaunt, ja entrüstet zu sein, daß die inmerpolitische Entwicklung in Österreich auf das Verhältnis des Reiches zu Osterrreich

nicht ohne Auswirkungen geblieben ist. Man will in dieser Tatsache gar eine unzulässige Einmischung des Reiches in die innerpolitischen Angelegenheiten eines anderen Staates sehen. Die Vertreter dieser Auffassung können es mir nicht überlassen, wenn ich darauf hinweise, daß von manchen Stellen aus die wirtschaftlichen und finanziellen Nöte Osterrreichs doch 14 Jahre lang geradezu ausgenutzt worden sind, um ihm politische Fesseln anzulegen.

Man sollte betreiben, daß wir im deutschen Volke Öster-



Das Ausland, fuhr der Minister fort, muß endlich begreifen, daß das deutsche Volk das Recht hat, sich gegen diesen Geiz von Versailles mit allen Kräften zur Wehr zu setzen. Der Reichstagsrat, in seiner großen Reichstagsrede vom 17. Mai dargestellt, in welchem Sinne, mit welchen Methoden und mit welchen Zielen wir diesen Kampf